

BIG

Bürger-Information **GRAZ**

www.graz.at Nr. 1 | Februar 2009



Investieren

Plätze, Unterführung, Beleuchtung, Bäume: „Tante Anni“, unsere Annenstraße, bekommt ein ganz neues Gesicht.

SEITEN 2/3



Fördern

Schnell, flexibel, kreativ: Das ist die Wirtschaftsstrategie der Stadt für ansässige Firmen – und solche, die das noch werden wollen.

SEITEN 8/9



Verzichten

Treibstoff sparen, Nerven schonen, Feinstaub und Kohlendioxid vermeiden: Die Aktion „Autofasten“ macht's möglich.

SEITEN 14/15

Fotos: Stadt-Graz/Fischer, Klaus Pieber, Arch. Reissner

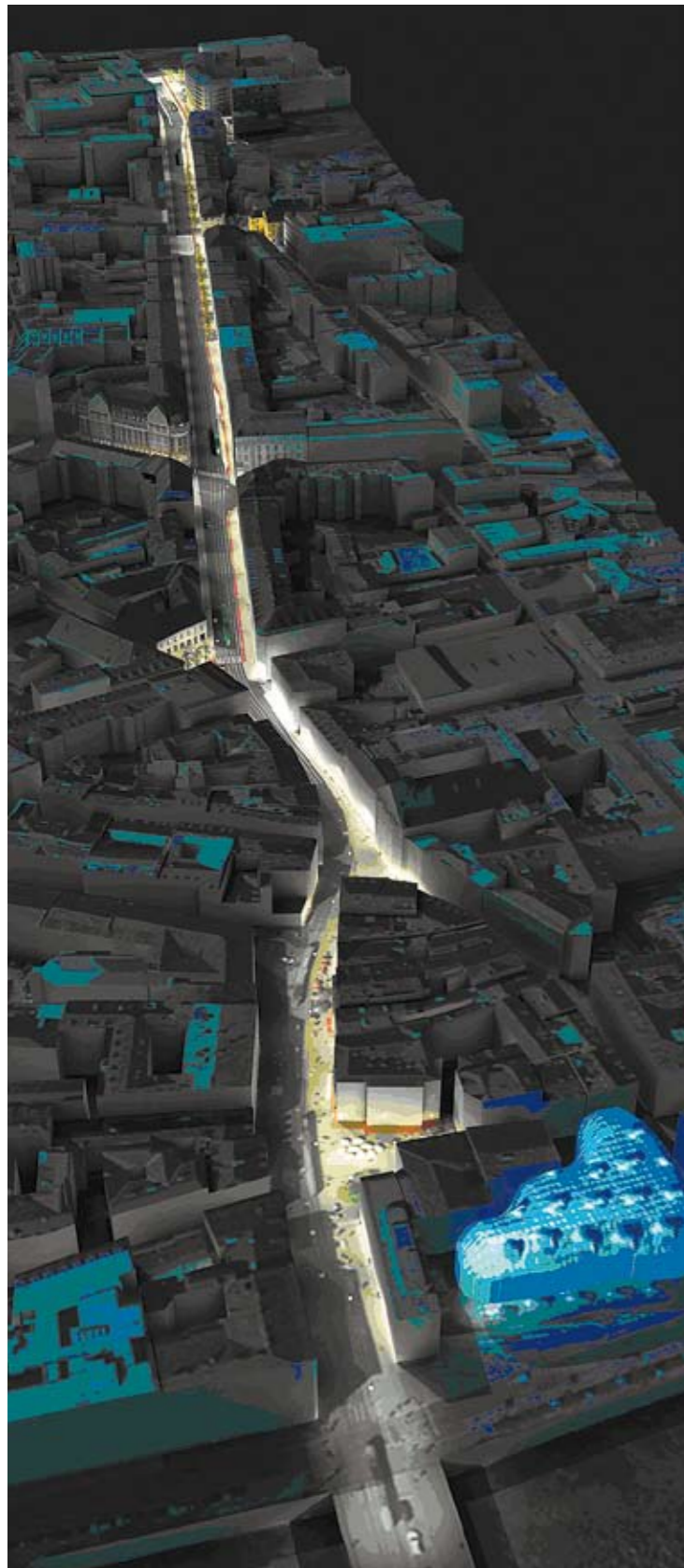


Energiewende

Neue Projekte für vorbildliche Grazer Energiepolitik.
Praktikable Spartipps des Umweltamtes.

Seiten 4/5

Jetzt geht's los: Annenstraße



So könnte das Beleuchtungskonzept aussehen, das der Annenstraße künftig als Erlebnisstraße besonderes Flair verleihen soll.

Noch heuer soll der Startschuss für Plätze und ein Beleuchtungskonzept für die „Annenstraße neu“ fallen.

Die Bemühungen der Stadt Graz, einer der wichtigsten Einkaufsstraßen zu einer neuen Hochblüte zu verhelfen, gehen in die „heiße Phase“: Für die Neugestaltung der Annenstraße, die als derzeit dynamischste Entwicklungsachse zwischen historischer Altstadt und dem Grazer Westen gilt, stehen nach intensiver Vorbereitung die ersten sichtbaren Erneuerungsschritte bevor. Nach Klärung der Details über die Beteiligung der BürgerInnen soll im Herbst ein Wettbewerb ausgeschrieben werden, wie die vier

geplanten Platzgestaltungen und das Beleuchtungskonzept entlang der künftigen Erlebnisstraße aussehen werden. So will man Menschen zum Bummeln und Verweilen einladen, was der Straße eine enorme Aufwertung bringen wird.

Maßkleid für „Tante Anni“

Fix ist: Die bestellten neuen Straßenbahnen der GVB erfordern einen breiteren Abstand zwischen den Gleissträngen in der Annenstraße – und diese Gleisspreizung, die 2010 bis 2011 durchgeführt wird, soll Hand in Hand mit der Neugestaltung der Straße gehen. Wesentlich ist, dass man bis dahin weiß, wie das neue Maßkleid von „Tante Anni“, wie die Straße liebevoll genannt wird, aussehen soll. „Daher ist



Am Beginn der Vorbeckgasse sollen Bäume statt parkender Autos zum Verweilen einladen.

Mitreden!

Die Neugestaltung der Annenstraße läuft unter bestmöglicher Einbindung aller Betroffenen von den AnrainerInnen bis zu den Geschäftsleuten. Nach einer bereits erfolgten Auftaktveranstaltung werden gerade die Details über die umfassende künftige BürgerInnenbeteiligung erarbeitet. Dabei werden auch die Bedürfnisse des barrierefreien Bauens für alle Gruppen von Menschen mit Behinderungen und die Anliegen von Kulturschaffenden sowie MigrantInnen berücksichtigt werden.

Neue Platzbereiche

Der Wettbewerb zur Annenstraßen-Neugestaltung wird nicht nur ein einheitliches Beleuchtungskonzept umfassen, sondern auch die Gestaltung von vier geplanten neuen Platzbereichen. Am Metahofplatz, am Esperantoplatz, im Bereich Roseggerhaus – wenn dort die neue Straßenbahntrasse zur Innenstadtentflechtung kommt – und am Beginn der Vorbeckgasse sollen Plätze mit viel Grün zum Verweilen und Erholen einladen. Die Planung erfolgt aus einem Guss, die Umsetzung in Etappen.

Darstellungen: Arch. Reissner

vor dem Neustart

es sinnvoll, noch heuer nach Klärung der Details über die BürgerInnenbeteiligung den Wettbewerb für die geplanten Platzweiterungen auszusprechen“, erklärt Stadtbaudirektor DI Mag. Bertram Werle. Wo es im Boden verlegte Leitungen zulassen, sollen Bäume etwas Grün in die Straße bringen. Die neue Verkehrsführung der Annenstraße als Einbahn stadteinwärts wird zudem mehr Platz für FußgängerInnen und RadfahrerInnen und eine erhebliche Verbesserung der Sicherheit der Fahrgäste an den Straßenbahnhaltestellen bringen. Bgm.-Stv.ⁱⁿ Lisa Rücker bekennt sich vor allem dazu, die BürgerInnen rechtzeitig in die Planungen einzubinden: „Diese Beteiligung braucht zwar Zeit, zahlt sich aber aus, weil auf diesem Weg eine bestmögliche Lösung für alle Betroffenen erreicht werden kann. Wir sind dazu auf einem guten Weg!“ Für Stadträtin Mag.^a Eva Maria Fluch soll die Annenstraße wieder zur belebten Flaniermeile werden: „Dabei wollen wir keine zweite Herrengasse, sondern eine belebte Wirtschaftsader mit eigenem Charakter, der einen fühlbaren Schwerpunkt von Kunst und Kultur ebenso aufweist wie attraktive Einkaufs- und Bummelmöglichkeiten!“

Der Zeitplan

Nach der Vorbereitung der Ausschreibungsunterlagen sollte der Wettbewerb im Herbst ausgeschrieben werden, der Zeitplan für die Umsetzung wird mit dem Fortschreiten der Nahverkehrsdrehscheibe Hauptbahnhof und des geplanten ECE-Einkaufszentrums abgestimmt. Mit der Gleisspreizung 2010 bis 2011 soll auch die neue Straßengestaltung starten. Insgesamt werden in Nahverkehrsdrehscheibe Hauptbahnhof und Annenstraße rund 100 Millionen Euro investiert.



Die Straßenbahn soll in Zukunft in Richtung Nahverkehrsdrehscheibe Hauptbahnhof unter den Eggenberger Gürtel „eintauchen“.

Der Bürgermeister



Die Gaskrise, steigende Ölpreise und die wachsende Belastung der Bevölkerung durch die Treibhausgasemissionen verlangen auf allen politischen Ebenen ein schnelles Umdenken. Darüber ist sich auch die schwarz-grüne Stadtregierung in Graz einig. Die Menschen sind sensibilisiert und bereit umzu-denken. Umwelt- und ressourcenschonend zu leben ist plötzlich positiv besetzt. Diese Gelegenheit werden wir nutzen und alle möglichen Maßnahmen ergreifen, um auf saubere Energiequellen zu setzen und Wärme und Strom

Richtiger Weg

in Zukunft effizienter zu nutzen. Gerade im Bereich der Energieeffizienz bei Wohngebäuden ist es vielen Menschen absolut nicht bewusst, welches Einsparpotenzial in der Wärmedämmung oder der Dichtigkeit von Fenstern liegt. Durchschnittlich 50 % Energieeinsparung und 50 % Reduktion von Schadstoffen bringt eine thermische Sanierung der eigenen vier Wände. Das muss sich ändern. Nutzen Sie unser Angebot und lassen Sie sich beraten. So geben wir gemeinsam einen neuen, den richtigen Weg in der Energiepolitik.

Siegfried Nagl

Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

Spare an der Energie, dann hast du mehr im Geldbörse!

Mit zahlreichen Initiativen will die Stadt ein neues Bewusstsein für den Einsatz von Energie erzeugen.

Einen neuen Umgang mit Energie wollen Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl und seine Stellvertreterin Lisa Rücker in Graz erreichen. „Vorhandene Energie sinnvoll verwenden statt neue Kraftwerke bauen“ und „Minuswatt statt Megawatt“ lautet die Devise des Leitprojekts der Stadt. Unter anderem sind folgende Initiativen geplant:

Solarpark Andritz

Nachdem im Mai 2008 auf dem Gelände der AEVG und dem angrenzenden Fernheizwerk Graz-Süd die größte Solaranlage Mitteleuropas eröffnet wurde (in der ersten Ausbaustufe mit fast 3600 Quadratmetern Kollektorfläche), ist nun der zweite große „Kollektorenpark“ im Entstehen: Rund 1,5 Millionen Euro werden in die „Solare Fernwärmeeinspeisung Wasserwerk Andritz“ investiert. Auf den großen Wiesen rund um das Wasserwerk werden 3700 Quadratmeter Kollektorfläche errichtet. Mit dem Solarertrag von 1300 MWh sollen sämtliche Gebäude der Anlage versorgt werden (in einer Kombination mit Fernwärme). Im Sommer wird die überschüssige Energie in das Grazer Fernwärmenetz eingespeist.

Wärmedämmung

Die wärmetechnische Sanierung von Gebäuden bringt durchschnittlich 50 Prozent Energieeinsparung und 50 Prozent Reduktion von Schadstoffen. Thermografische Bilder zeigen, wie es um die Energieeffizienz eines Hauses steht – in sechs Siedlungen soll ein Thermoscreening die HausbesitzerInnen motivieren,

die Gebäude wärmedämmen zu lassen.

Sonnenkollektoren

Förderung von Solarenergie- und Photovoltaik-Projekten: Würde man nur 30 Prozent der rund 10 Millionen Quadratmeter Solarfläche in Graz mit Sonnenkollektoren bestücken und so die 2000 Sonnenstunden im Jahr nützen, würde man gleich viel Strom erzeugen wie das Kraftwerk Voitsberg.

Minus 3 Prozent

Die Stadt Graz selbst nimmt am EU-Projekt „Minus 3 %“ teil: Pro Jahr wird die Stadtverwaltung den Energieverbrauch um drei Prozent senken. Langfristiges Ziel ist die Einsparung von 30 Prozent an Energie und Kohlendioxid bis zum Jahr 2020. Das Programm wird von „Intelligent Energy – Europe II“ gefördert. Ein entsprechendes Aktionsprogramm ist in Ausarbeitung.

„Energiewende“

Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl zu den Plänen: „Neue Energiepolitik, das ist mein Ziel, die Abhängigkeiten von Importen zu reduzieren und neue Impulse für Arbeitsplätze zu schaffen. Der Ausbau der Wasserkraft, von Photovol-



Die Kollektorenfläche auf der AEVG war der erste Streich, nun wollen

Bgm. Siegfried Nagl und Vize-Bgm.ⁱⁿ Lisa Rücker einen Solarpark beim Wasserwerk Andritz verwirklichen.

taik und Solarenergie bis hin zur Windenergie sind beste Möglichkeiten, vor allem in urbanen Räumen eine Energiewende herbeizuführen. Angesichts der herrschenden Abhängigkeiten ist sofort eine neue Strategie für die Energiegewinnung und Versorgung umzusetzen. Es braucht Phan-

tasie, Ziele und Optimismus, sie fördern die Innovation. Mit Freude sehe ich die Chance, unser Graz im Bereich Energiegewinnung von der Sonne oder bei Mobilität mit Elektroautos auf der Basis hervorragender Universitäten und Fachhochschulen wie einer starken Autoindustrie interna-

Fotos: Stadt Graz/Fischer

tional in die Auslage zu stellen! Graz soll das ökosoziale Zentrum in Europa werden!“

Energiesparpotenzial

Die für das Umweltamt zuständige Bgm.-Stv.ⁱⁿ Lisa Rücker ist mit dem Anspruch, die Energiewende auch in Graz ins Rollen zu bringen, zur Wahl

angetreten und freut sich über die Unterstützung des Koalitionspartners. „Neben allen Überlegungen rund um neue Kraftwerke und andere Energiebringer, müssen wir sehr gezielt daran arbeiten, Energie einzusparen. Mit dem „Kommunalen Energiekonzept 2020“ haben wir eine hervorra-

gende Basis geschaffen, um in den Bereichen Thermosanie- rung, energieeffiziente Mobilität und Umstellung auf Fernwärme und Solarenergie in Graz Fortschritte zu machen. Das Energiesparpotenzial, das hier brach liegt, werden wir in den kommenden Jahren bestmöglich ausschöpfen.“

Den Deckel auf den Topf, die Lampen aus, das



Wasserkocher hilft sparen!

Energiespartipps für Private

- Licht nur einschalten, wo es wirklich gebraucht wird.
- Licht ausschalten, wenn man den Raum verlässt.
- Während des Lüftens die Heizkörper abschalten.
- Bei längerer Abwesenheit Heizung herunterdrehen.
- Geöffnete WC-Fenster wieder schließen (Frostgefahr).
- Jeder Grad weniger Raumtemperatur spart sechs Prozent Heizkosten.

- Räume ca. 10 Minuten mit weit offenen Fenstern stoßlüften statt mit gekippten Fenstern dauerlüften.
- Beim Kochen oder Aufwärmen immer einen Deckel verwenden.
- Geräte, vor allem Unterhaltungselektronik, immer ganz ausschalten – keine Stand-by-Schaltung!
- Beim Kauf von Kühl- und Gefriergeräten auf den Stromverbrauch achten.
- Energiesparlampen und Wasserkocher verwenden.

Fenster zu

Energiespartipps fürs Büro

- Computer und gesamte Peripherie (wie Drucker, Scanner) nach der Arbeit ganz vom Netz nehmen (Steckerleiste).
- Bildschirme auch bei kurzer Abwesenheit abschalten.
- Ladegeräte über Nacht oder am Wochenende abstecken.
- Boiler und Getränkeautomaten übers Wochenende/während des Betriebsurlaubs abschalten.
- Mit gutem Beispiel vorangehen – jede kleine Maßnahme hilft!



Mit Energiesparlampen geht uns ein günstigeres Licht auf!

Vorbildlich

„And the winner is ...“ – das Grazer Umweltamt! Bei der europäischen „energy trophy 08“ gewann das Umweltamt mit vorbildlichem Energiesparen die Österreicherwertung und wurde europaweit Dritter! Der Preis wird Anfang Februar verliehen. Gegenüber den Jahren 2004 bis 2006 gelang dem Amt eine Einsparung an Fernwärme und Strom von 26,3 Prozent. Damit senkte das Umweltamt nicht nur die Kosten um 3000 Euro – es gewann auch ein Preisgeld von 3000 Euro! Wie das möglich ist? Durch konsequente Einhaltung der untenstehenden Energiespartipps!



Intelligent Energy Europe

KEK GRAZ 2020

Hinter dem Titel „KEK GRAZ 2020“ steht das „Kommunale Energie- und Klimaschutzkonzept Graz 2020“ der Stadt Graz: Bis zum Jahr 2020 sollen bei der Energieeffizienz von Gebäuden, vor allem auch von städtischen Liegenschaften, dem Ausbau der Fernwärme und Solarenergie sowie weiterer umweltfreundlicher Energieresourcen und im Bereich Mobilität und alternative Treibstoffe konkrete Schritte gesetzt werden. Vier Aktionsteams sollen nicht nur geeignete Maßnahmen erarbeiten, sondern auch eine Abschätzung des Kosten-Nutzen-Faktors und der finanziellen Ressourcen vornehmen. Mit „KEK GRAZ 2020“ reagiert die Stadtregierung auf den Klimawandel, die steigende Abhängigkeit von Energieimporten, die steigenden Energiekosten und die Gesundheitsbelastung durch Schadstoffemissionen (Feinstaub).

Ungebautes aus Alt-Graz: Welche Projekte uns erspart blieben

Realisten sagen, dass Bauten kommen und gehen. Einige kamen nicht einmal. Manche Bauprojekte wurden zum Glück für Graz nicht realisiert, viele Fehlplanungen blieben uns erspart.



Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky



Es gab auch in der fernerer Geschichte von Graz Bau- und Abbruchpläne, die keine Realisierung fanden. So stand in ihrer langen Geschichte die Leechkirche zweimal auf der Abbruchliste. Doch der Respekt vor dem frühgotischen Baujuwel war stärker als die Angst, dass sich dort Feinde bei einer Belagerung von Graz einnisten könnten. Hier sollen Beispiele von unrealisierter Fehlplanung der jüngeren Stadtgeschichte aufgezeigt werden.

Attacken des Historismus

Das späte 19. Jh. schwelgte in der Freude an historistischen Baulösungen. Die Beispiele der Architekturgeschichte sollten kopiert, bestenfalls neu interpretiert werden. Besonders die Nachahmung der Gotik hatte es dem damaligen Zeitgeist angetan. Varianten dieses Konzepts waren z. B. das Rathaus (1893) und die Herz-Jesu-Kir-

che (1891). 1867 gab es den Entwurf (H. Petschnig) eines neogotischen Turmes für die Stadtpfarrkirche. Das Vorbild dafür sollte der Turm der Wallfahrtskirche von Maria Straßengel sein. Dass dafür der barocke Prachturm geopfert hätte werden müssen, schien damals vertretbar. Heute sehen wir das anders und sind froh über das Nichtzustandekommen des Denkmalfrevels. Auch der 1877 angekündigte Abbruch des Paulustores fand nicht statt.

Attentat auf den Schloßberg

Die Romantik des Historismus gab den Stil vor, wirtschaftliche Interessen forderten die Realisierung: 1891 entwarf der Architekt M. Seidl eine komplette Neubebauung des Schloßbergplateaus. Türme, mehrstöckige Gebäude, Galerien, Balkone, Glasdächer sollten dem Berg eine neue

Krone im zeitgeistigen Baustil aufsetzen. J. Kleinoscheg, der umtriebige Wirtschaftsmanager, hatte schon mit seinem Hilmteichprojekt (Warte 1888) Erfolg gehabt. Nun bemühte er sich um einen „Schloßberg neu“. Unterstützt wurde er durch P. Rosegger, der in seiner Zeitschrift „Heimgarten“ für den „Schloßberg neu“ warb. Doch die Mehrheit der Grazer konnten sich mit dem Projekt nicht anfreunden. Nur die Schloßbergbahn (1894), ein Teil des Entwurfs, wurde realisiert. 1950 präsentierte der Brauherr H. Reininghaus vergeblich den Plan, ein mehrgeschossiges Hotel auf der Stallbastei des Schloßbergs zu bauen.

Geldmangel als Chance

Sowohl die üppig geschmückte Franz-Karl-Brücke (1891) als auch die ihr 1965 nachfolgende Hauptbrücke (welch ein origineller Name!) gaben mit ihrer Breite dem Projekt Vorschub, die Murgasse durch den Abbruch einer Häuserseite zu verbreitern. Im Verbauungsplan 1928 (Prof. K. Hoffmann) wurde dies auch ausdrücklich gefordert. Durch Jahrzehnte gab es in Graz zwei widersprüchliche Konzepte für den Raum Eisernes Tor und Jakominiplatz. Die einen wollten die beiden Plätze miteinander verbinden, die anderen die beiden Plätze durch einen markanten Großbau endgültig trennen. 1930 schien die zweite Gruppe endgültig gesiegt zu haben. Ein vielgeschossiges Hochhaus im Stile der Zeit sollte die alten Stadtgraben-



Der Kaiser-Franz-Josef-Kai nach

häuser ersetzen. Der Gemeinderat erteilte seine Zustimmung, doch dann fehlte es am Geld für die Realisierung. Das lehrt, dass Geldmangel auch durchaus von Vorteil sein kann.

NS-Planung

Der Irrglauben, dass Graz mit dem Anschluss an Hitlers Deutsches Reich einer großartigen Entwicklung entgegengehe, ließ den Planern der Jahre 1938 bis 1942 freie Hand für ein neues Graz geben. Was durch den Architekten F. Haas schon zu groß für die Stadt geplant war, hatte durch den Stadtplaner P. Koller (VW-Stadt-Wolfsburg-Planer) noch eine gewichtige Steigerung erfahren. Stadtautobahnen hätten Graz durchschnitten. Im Süden wären riesige Siedlungen in Art der Neubauten jener Zeit in der Triester Straße entstanden. Statt des Messiegeländes hätte ein monumentales Gauzentrum entstehen lassen. Viele Straßen wären durch Abbruch einer der beiden Häuserfronten in ihrer Breite verdoppelt worden, so z. B. die Klosterwiesgasse, die

dem Entwurf von Muhry (1912).

Heinrichstraße, die Zinzendorf-gasse und die Leonhardstraße. Neben dem Neubau eines Führersaales und eines Südostturms am Schloßberg hätte der Uhrturm sich nur noch als Kleinbau ausgenommen.

Gut, wenn Pläne scheitern

„Architektur auf Zeit“ hätte in den ersten Monaten des Jahres 1945 fast zu einer dramatischen Veränderung der Stadtmitte geführt. Ein Ring von Panzersperren rund um die Altstadt sollte Graz zur Festung machen. Nach einer Schlacht um Graz hätte die Stadt ihr ohnedies durch die Bomben gestörtes Aussehen grundlegend verändert. Als dann die Rote Armee sich Graz näherte, fehlte es an Verteidigern der Stadt. Die Einsicht, dass eine Schlacht um Graz völlig sinnlos gewesen wäre, hatte gesiegt. Im Mai 1947, als Teile der Stadt noch Bombenruinen waren, präsentieren drei Stadtplaner den Generalbebauungsplan „Marienstadt“. Dieser soll die Zukunft des Bezirks Lend zwischen der Keplerstraße und dem Kalvariengürtel weisen.

Weit mehr als die Hälfte der Gebäude in diesem Bereich sollen abgerissen und durch Neubauten ersetzt werden. Wenn man die bescheidene Qualität der Neubauten in den ersten Nachkriegsjahren kennt und von den wirklichen Problemen dieser Zeit weiß, so ist das Scheitern des Planes „Marienstadt“ zu begrüßen.

Autogerechtes Graz

Vor mehr als 30 Jahren tauchte das Projekt einer teilweisen Überdeckung der Mur im innerstädtischen Bereich auf. Die starke Motorisierung jener Zeit verlangte ein Mehr an zentralen Parkplätzen. Rampen am Murer hätten Abhilfe schaffen sollen. Die Mehrheit der Grazer, aber auch Politiker und Planer, waren dagegen. Noch etwas früher gab es den Plan, statt des Palais Khuenburg (Sackstraße 18, Stadtmuseum) eine Hochgarage zu erbauen. Das barocke Meerscheinschlössl (Mozartgasse) sollte einem Hochhaus weichen. Im Landhaushof wollte man eine Tiefgarage errichten. Sogar eine Probebohrung wurde dort gemacht. Dann siegte 1972



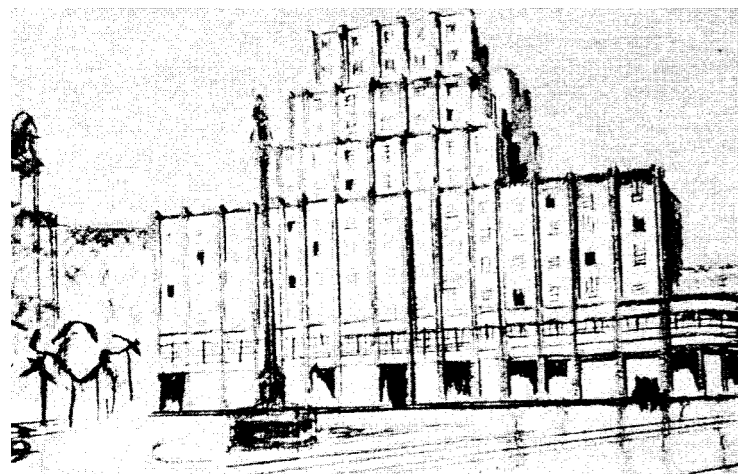
Schloßberg neu: Das Projekt von 1891. Rechts die alte Schloßbergbahn.

die Vernunft. Die Diskussion brachte sogar der Stadt und ihren Bewohnern einen Gewinn. Es entstand die Initiative „Rettet die Grazer Altstadt“.

Autobahn soll Graz teilen

Das Projekt einer dem Verlauf der Mur folgenden Autobahn geht bis in die 40er Jahre zurück. Ungeklärt blieb allerdings bis in die 70er Jahre, wie die Autobahn im Raum Graz verlaufen sollte. Als Lösung hatte sich auch ein Verlauf durch die Gemeinde Thal angeboten. Aber auch deren Bewohner wollten keine Autobahn. Am kürzesten und im Geist planerischer Macht sinnvoll war die Führung der Autobahn quer durch den Westen von Graz. Besonders im Bezirk Eggenberg gab es massiven Unwillen über die geplante Teilung des Bezirks durch eine Autobahn. Die Kommunalpolitik übersah zu lange die damals aufblühende Macht der Bürgerinitiativen. Das Ergebnis ist bekannt. Die Pyhrnautobahn A 9 führt nun seit 1987 durch den Plabutschunnel. Zur selben Zeit enga-

gierten sich viele Bürgerinitiativen meist gegen und selten für Bauprojekte. Als Beispiel soll hier jene Initiative genannt werden, die den Ruckerlberg schützte. Ein heute vergessenes Bürgerforum versuchte damals, nicht immer erfolgreich, die Bürgerinitiativen zu koordinieren. Kaum waren die murseitigen Häuser des Kälberner Viertels (nördliche Neutorgasse) entsorgt, kam das Projekt, den Raum vor der Franziskanerkirche durch einen modernen Glasbau zu füllen. Das war verwundernswert, da beim Abbruch der Häuser vor der Kirche mit dem Gewinn des freien Blicks auf die Kirche argumentiert wurde. So recht konnte man sich höheren Orts doch nicht mit der Verbauung des Kapistran-Pieller-Platzes (Name 1988) anfreunden. So blieb der bescheidene Platz und der offene Blick auf die Kirche erhalten. Und nun ein hintergründiger Schlusssatz: Vieles an Fehlplanung blieb uns übrigens nicht erspart. Aber darüber der Bericht ein andermal.



Blick von der Herrengasse in Richtung Jakominiplatz (Entwurf Hauelsen, 1930).

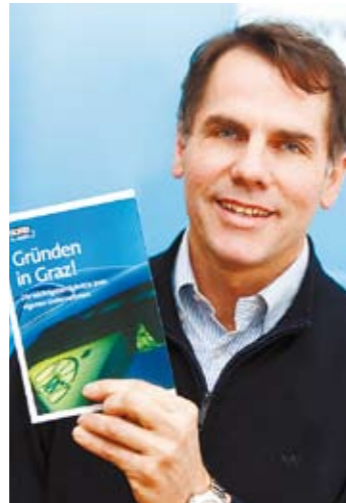
Super Ferien!

Zaubern wie Harry Potter? Backen wie ein Konditor? Skaten wie ein (kleiner) Weltmeister? Das Semester-Ferienprogramm des „Kinderstudios“ der Stadt Graz macht's möglich – und sorgt dafür, dass garantiert keine Langeweile aufkommt! Kinder können auch einen Tag als Tiertrainer im „Animal Training Center“ verbringen oder sich im Kindermuseum als FahrzeugbauerInnen versuchen. Das Programm kann man auf www.kinder.graz.at downloaden. Anmeldungen telefonisch ab Montag, 9. Februar 2009, ab 8 Uhr, im Kinderstudio unter den Nummern 872-31 91 oder 31 94. Die Kosten betragen zwischen 0 und 30 Euro. Sämtliche Veranstaltungen stehen auch Kindern mit besonderen Bedürfnissen offen!



Abteilungsleiterin

Mag.^a Andrea Keimel
Tel. 872-48 00
Fax DW 48 09
E-Mail: andrea.keimel@stadt.graz.at



Gründungspaket

Mag. Andreas Morianz
Zuständig für Gründungspaket
und Mietförderung
Tel. 872-48 20
E-Mail: andreas.morianz@stadt.graz.at



Baustellen, Film

Maria Luise Bodinger
Zuständig für Baustellen- und
Filmförderung • Tel. 872-48 10
E-Mail: marialuise.bodinger@stadt.graz.at



EU-Projekte

Mag.^a Andrea Darvishzadeh
EU-Projekte Koordination
Tel. 872-48 21
E-Mail: andrea.darvishzadeh@stadt.graz.at



Betriebsansiedlung

Heinz Petermann
Zuständig für BusinessScout und
Betriebsansiedlungs-Coaching
Tel. 872-48 04
E-Mail: heinz.petermann@stadt.graz.at



Jugendarbeit

Astrid Reinisch
Zuständig für Jugendbeschäftigung
und Schmiedl-Stiftung
Tel. 872-48 11
E-Mail: astrid.reinisch@stadt.graz.at



Club der Gründer

Sabine Schwaiger
Zuständig für „Club der Gründer“
und Messereisen
Tel. 872-48 30
E-Mail: sabine.schwaiger@stadt.graz.at



Juhu! Schi fahren!

Eis & Schnee

Kinder, die es in den Semesterferien lieber sportlich angehen, sind beim Grazer Sportamt goldrichtig: Das lädt zwischen 16. und 20. Februar nämlich wieder zu kostenlosen Schi-, Snowboard- und Eislaufkursen ein. 8- bis 15-Jährige können in Hirschegg ihre Pistenkünste vervollkommen (zu zahlen sind 2 Euro für den Lift plus private Ausgaben), für 8- bis 12-jährige „Eisflöhe“ steht die Freibahn des Stadions Liebenau offen. Weitere Infos bei der Anmeldung am Montag, 9. Februar, ab 6.30 Uhr, beim Sportamt, Stadionplatz 1. Bitte den eigenen und den/die Meldezettel des Kindes/der Kinder mitbringen! Die Anmeldungen sind nur für den eigenen Nachwuchs möglich!

Mit kreativen Impulsen fördert die Stadt ansässige Firmen und holt neue Betriebe nach Graz.

„Service is our success“: Dieser Werbeslogan wurde zwar für eine heimische Fluglinie kreiert, er passt aber auch hervorragend auf die Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung der Stadt Graz. Dank der laufenden aktuellen Erfordernissen angepassten Wirtschaftsstrategie des Amtes können die Grazer Unternehmen zu Höhenflügen ansetzen – so sie die Serviceangebote in Anspruch nehmen. Und dieses Angebot ist nicht nur vielseitig: „Wir bemühen uns um innovatives Service, wir wollen schnell und flexibel sein, um die Grazer Wirtschaft bestmöglich zu unterstützen und kreative Impulse setzen“ fasst Leiterin Mag.^a Andrea Keimel die Hauptanliegen ihrer aus 11 MitarbeiterInnen bestehenden Abteilung (davon

6 Fachreferenten) zusammen. Mit unterschiedlichsten Instrumenten will das Amt die Rahmenbedingungen für UnternehmerInnen verbessern – und aktiv neue Wirtschaftsbetriebe nach Graz holen. An Dienstleistungen werden z. B. angeboten:

- Business Scout: Ein umfassendes Onlineservice auf www.wirtschaft.graz.at, aber auch ein Team, das persönlich (künftige) UnternehmerInnen über Förderungen informiert, bei Neugründungen unterstützt, Schnittstelle zwischen Wirtschaftstreibern und Behörden ist und gezieltes Standortmarketing betreibt.
- Betriebsansiedelungscoaching: Ansprechpartner für Investoren, Begleiter vor und während der Ansiedlung von Unternehmen.
- „Gründen in Graz“: Förderung von Unternehmensgründungen oder jungen Unternehmen in den Bereichen Human- und Biotechnologie, Ökotech-

nologie und Energie, Automobil- und Verkehrstechnik sowie Kreativwirtschaft. Konkret gibt es Mietförderungen bis zu 50 Prozent der Nettomietkosten im ersten, 40 Prozent im zweiten und 20 Prozent im dritten Jahr, weiters Workshops und Einladungen für JungunternehmerInnen zu Fachmessen. Regelmäßige Netzwerktreffen beim „Club der Gründer“.

• Jugendbeschäftigung: „Early Bird“ ist die Jugendbeschäftigungsdrehscheibe der Stadt Graz zur stärkeren Vernetzung der Achse Schule – Wirtschaft. Begehrte sind die Auslandspraktika: Lehrlingen aus Grazer Klein- und Mittelbetrieben finanziert die Stadt ein dreiwöchiges Praktikum im Ausland (Selbstbehalt nur 150 Euro). Bereits 153 Lehrlinge nutzten diese einmalige Chance! Auf der Plattform www.lehre.graz.at können sich Jugendliche alle Infos zum Thema Lehrstelle herunterladen.

Fotos: Stadt Graz/Fischer

Gelebtes Service mit innovativen Projekten

- Club Zukunft: Aktiver Wissenstransfer zwischen Universität, Politik, Medien und Wirtschaft. Ziel: Die Zusammenarbeit zwischen Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft fördern, technologische Kompetenzen aufzeigen, Synergieeffekte erzeugen, Netzwerke aufbauen. 2009 wird es vier Veranstaltungen geben, am 1. April „Energie und Umweltechnik“.
- Baustellenförderung: Klein- und Kleinstbetriebe (mit weniger als 50 MitarbeiterInnen), die durch eine Baumaßnahme der Stadt betroffen sind, können eine Förderung von maximal 800 Euro beantragen.

Kontakt

Abteilung für Wirtschafts- und
Tourismusentwicklung,
Stigergasse 2/1, 8020 Graz
www.wirtschaft.graz.at
www.creative.graz.at
www.lehre.graz.at
www.earlybird.graz.at



Andrang bei der „creative: graz night“: 144 Projekte, mehr als 300 Gäste im Dom im Berg.



Vier Messen für nur ein Ticket

Die teuersten und schnellsten Autos sind bald in der Grazer Stadthalle zu sehen – und noch vieles mehr!

Luxuskarossen zu bewachen. Und natürlich all die Harleys und die Prunkstücke der „100 Jahre Morgan“-Ausstellung. Die „Oldtimer- & PS-Show“ ist einer von vielen Höhepunkten, denn auf der Messe Graz kriegt man am 7. und 8. Februar gleich vier Messen geboten: Hochzeit, Urlaub, Gesundheit und eben Autos. Urlaubsgefühle pur vermittelt die „Ferien 09“: Die renommiertesten Reisebüros stellen ihre Angebote vor, dazu gibt's Ferienkino, Gewinnspiele und vieles mehr. Tunesien führt durch seine 3000-jährige Geschichte des Landes, griechische Tänzer laden zum Sirtaki. Und Chinas berühmte Shaolin-Mönche zeigen vor, wie hoch man fliegen kann – oder wie man fit und aktiv bleibt. Das auf der „Vital 09“, der Messe für Gesundheit, Schwung und Lebenslust. Apropos: Lust aufs Heiraten? Was es zur perfekten Hochzeit braucht, erfährt man auf der „Heirat 09“ – damit es wirklich der „schönste Tag im Leben“ wird ...

Zum Hochsicherheits-trakt verwandelt sich die Stadthalle rund um den 7. und 8. Februar: Die Oldtimer und PS-Geschosse, die den Blutdruck von Autofreaks in die Höhe jagen werden, gehören zu den edelsten und teuersten Autos – und werden entsprechend bewacht! Wie hoch der Wert des Mercedes SSK, Bj. 1929, des Horch Roadstar 5 I, Bj. 1933 oder des Bugatti 57C, Bj. 1936, ist? Darüber schweigt Messe-Marketingleiter Thomas Karner lieber. Was er gerne verrät: Dass Dutzende Sicherheitsleute abgestellt sind, um die mehr als 120 Oldtimer und

Die Shaolin-Mönche Chinas zeigen ihre atemberaubende Show. Sirtaki-Tänzer entführen nach Griechenland. Und die führenden Reisebüros stellen ihre tollsten Urlaubsangebote vor!



Für den allerschönsten Tag

Was? „Heirat 09“
Wo? Messehalle A, Obergeschoss
Programm? Alle Tipps und Angebote für die perfekte Hochzeit: Hochzeitsausstatter, Hochzeitsveranstalter,

Floristen, Konditoren, Musikgruppen, Fotografen, Gastronomie- und Hotelbetriebe, Juweliere. Und bei den täglichen Brautmodenschauen gibt's die schönsten Hochzeitskleider!

Gesund, vital durchs Leben

Was? „Vital 09“
Wo? Messehalle A, Obergeschoss
Programm? Alles rund um Gesundheit, Ernährung, Schönheit, Fitness, Wellness. Animationsprogramme mit den Shaolin-Mönchen,

Fitness-Studio, Power-Plate, Mountainbike-Parcours, Massagen, ärztliche Beratung. Vorträge über Kneipp-Kuren, Schlafstörungen, Zahnmedizin, traditionelle chinesische Medizin u. v. m.

Autos – und werden entsprechend bewacht! Wie hoch der Wert des Mercedes SSK, Bj. 1929, des Horch Roadstar 5 I, Bj. 1933 oder des Bugatti 57C, Bj. 1936, ist? Darüber schweigt Messe-Marketingleiter Thomas Karner lieber. Was er gerne verrät: Dass Dutzende Sicherheitsleute abgestellt sind, um die mehr als 120 Oldtimer und



Die Shaolin-Mönche Chinas zeigen ihre atemberaubende Show. Sirtaki-Tänzer entführen nach Griechenland. Und die führenden Reisebüros stellen ihre tollsten Urlaubsangebote vor!

In zwei Tagen um die Welt

Was? „Ferien 09“
Wo? Messehalle A, Erdgeschoss
Programm? Musik, Tanz, Ferienkino, Reise-Vorträge, zweimal täglich Gewinnspiel, Mitmachprogramme. Tunesien präsentiert sich.

Die Shaolin-Mönche Chinas zeigen ihre atemberaubende Show. Sirtaki-Tänzer entführen nach Griechenland. Und die führenden Reisebüros stellen ihre tollsten Urlaubsangebote vor!

Pferdestärken und Boliden

Was? „Oldtimer- & PS-Show“
Wo? Stadthalle
Programm? Alte und neue Luxusautos, Klassiker und Motorräder. „100 Jahre Morgan“-Ausstellung mit Morgan AeroMax, Harley-

Davidson-Sonderschau, Ferraris, Maseratis, Aston Martins. Die Prunkstücke: Mercedes SSK Bj. 1929, Austro Daimler 4,8 l Bj. 1931, Horch Roadstar 5 l Bj. 1933 und ein Mercedes 500 Cabrio SL Bj. 1935.



Messe-Vierer am 7. und 8. Februar

Samstag, 7. Februar, 10 bis 18 Uhr
Sonntag, 8. Februar 2009, 10 bis 17 Uhr
Tageseintritt Erwachsene: 6 Euro
Ermäßigter Eintritt (z. B. für Schüler und Lehrlinge, Studenten bis 25 Jahre, Behinderte, Bundesheeran gehörige in Uniform): 4 Euro

Familienkarte

(2 Erwachsene und max. 4 Kinder bis 15 Jahre): 12 Euro. An den Messe-Kassen kann man am 7. Februar bis 17.30 Uhr und 8. Februar bis 16.30 Uhr eine Tageskarte um 1 Euro (statt 3,80 Euro) für die Zone 101 für die Rückfahrt erwerben.



Fotos: Prügger Exclusive, Sha Holding, Fichtermanagement, Gruberreisen, KK



Für jeden Scherz zu haben: Andy Borg im Kreis seiner Fans.

Ein Star exklusiv für BIG-LeserInnen



Bevor er ein Millionenpublikum mit dem „Silvesterstadl“ ins neue Jahr geleitete, erprobte Stadl-Moderator und Sänger Andy Borg seinen jungenhaften Charme noch an zehn BIG-LeserInnen: In der Grazer Stadthalle nahm sich Publikumsliebbling Borg – obwohl er mitten in den Proben zur TV-Sendung steckte – viel Zeit, um mit den Damen und Herren Schmäh zu führen, Autogramme zu schreiben und für gemeinsame Fotos zu posieren. Die BIG-LeserInnen – das „Meet & Greet“, hatten Stadthalten-Marketingchef Mag. Christof Strimitzer und Borgs Agentur IP-Media ermöglicht – waren begeistert von der Fröhlichkeit und Natürlichkeit Andy Borgs und vom Blick hinter die Kulissen des „Silvesterstadls“.

maschinenring.at

Ihr Partner rund um's Haus.

- ▶ Gartengestaltung und -pflege
- ▶ Mäharbeiten und Blumenbeetpflege
- ▶ Strauch- und Heckenschnitt
- ▶ Baumabtragung, Schnitt und Pflege
- ▶ Stockfräse
- ▶ Friedhofspflege

Maschinenring Graz Umgebung
Bahnhofstrasse 38, 8112 Gratwein

Ansprechpartner
Philipp Kager 0664 / 960 60 73

Kunst-Preis

Stadtrat Wolfgang Riedler überreichte den „Grazer Kunstpreis 2008“ an Sonja Gangl. Die in Graz geborene Künstlerin verbindet auf höchst aktuelle Weise die Medien Fotografie, Video und Computer mit Zeichnung oder Malerei. Dotiert ist der seit 1986 alle zwei Jahre vergebene Preis mit 14.500 Euro.



Ausgezeichnet

Von LH Mag. Franz Voves mit dem „Menschenrechtspreis des Landes Steiermark“ ausgezeichnet wurde der eng mit dem Grazer Sozialamt verbundene Verein „ERfA – Erfahrung für alle“. Mit Vereinsleiter Otmar Pfeifer (l.) freuten sich Sozialstadträtin Elke Edlinger, Bgm.-Stv.ⁱⁿ Lisa Rücker und Stadtrat Wolfgang Riedler (v. r.).



Kinderspiel?

„Erziehung ist (k) ein Kinderspiel“, weiß Bgm. Nagl als vierfacher Vater – und lud Maria Neuberger-Schmidt vom Verein Elternwerkstatt, Initiatorin des „ABC-Elternführerschein“, zur Buchpräsentation ins Rathaus.

Fotos: Stadt Graz/Fischer, privat

BIG Bilder Galerie

Kurz und bündig: BIG berichtet, was sich in den letzten Wochen im Rathaus – und nicht nur dort – getan hat.



Neue Geburtenmappe

Stadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg überreichte den Eltern des Neujahrsbabys Nico, Klaus und Elisabeth Höfler, die neu gestaltete „Geburtenmappe“ der Stadt Graz.



Kochen mit Spaß

Miteinander kochen und arbeiten: Stadträtin Mag.^a Eva Maria Fluch lud ihre führenden BeamtInnen zum Neujahrsempfang in den Raiffeisenhof. Doch: Das Essen wurde gemeinsam gekocht – ein Riesenspaß für alle!



Zwei Städte, zwei Bürgermeister, ein Programm

„Gradec – Marburg“ heißt die Reihe, die Graz noch enger mit seiner slowenischen Partnerstadt verbinden soll. Diskutiert wird in beiden Städten, zum Auftakt trafen einander Mag. Siegfried Nagl und Amtskollege Franc Kangler (l.) in Maribor. Die nächsten Termine: 10. Februar, 19 Uhr, Kunsthaus Graz; 10. März, Maribor (Gratis-Bus, 17 Uhr, Kunsthaus).

Buch-Aktion

Um Kindern das Abenteuer Lesen zugänglich zu machen, finanzierte Stadträtin Elke Edlinger aus eigener Tasche die Verteilung von qualitätsvollen Kinderbüchern an städtische Kinderbetreuungseinrichtungen in Gries.



Die Konsulate in Graz



BIG Serie: Finnland

Die Finnen sind eifrige Kaffeetrinker. Das passt gut – denn der Honorarkonsul für Finnland ist Johannes Hornig.

Schon sein Vater, Konsul KR Johann Hornig II, war 13 Jahre lang Honorarkonsul der Republik Finnland. So war es auch nicht verwunderlich, dass 1986 der „Kaufmann, Kaffeetrinker und Kundenliebhaber“, wie er sich selbst bezeichnet, KR Johannes Hornig vom Land Steiermark zum Honorarkonsul für die Republik Finnland berufen wurde. „Beim Herstellen von Kaffee und Tee ist man automatisch weltweit vernetzt. Das beginnt schon beim Einkauf der Rohstoffe“, erklärt der geschäftsführende Gesellschafter der Firma J. Hornig. Als Konsul für Finnland beteiligt er sich oft und gerne an Veranstaltungen, wie die bis 30. Jänner 2009 gelaufene Ausstellung „In Sand gezeichnet“, auf der Technischen Universität Graz, bei der österreichische Studierende finnische Architektur präsentierten, zeigt. Der dreifache Vater, der mit Edith Hornig, Honorarkonsulin von Sri Lanka, verheiratet ist, arbeitet bestens mit der finnischen Botschaft in Wien bzw. der Österreichisch-Finnischen Gesellschaft für Steiermark zusammen. Darüber hinaus pflegt er laufend auch seine Kontakte mit seinen Konsulskollegen. Jähr-

lich zur Begehung des Finnischen Unabhängigkeitstages, am 6. Dezember, lädt die Familie Hornig zum Empfang in der steirischen Landeshauptstadt. Rund 120 finnische StaatsbürgerInnen leben derzeit in Graz. Der Unternehmer, dessen Leitspruch „Wer nicht glüht, verglüht“ lautet, setzt auf Dialog – auch im Sinne eines Generationendialogs – und sieht sich als „Systemverstärker und als ein Modul im Netzwerk der globalisierten Welt“. Überhaupt scheint der 65-Jährige kein bisschen müde zu sein, sondern sieht sich als Unternehmer mit „open end“, im höchsten Maße der Kaffee- und Teekultur verpflichtet.



KONTAKT

Finnisches Konsulat mit dem Amtsbereich des Bundeslandes Steiermark

Waagner-Biro-Str. 39–41, 8020 Graz
Tel.: 0 31 6/509-0

Parteienverkehr:

Mo–Mi: 8 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr

Do: 8 bis 12 Uhr und 13 bis 15 Uhr
Freitag 8 bis 12 Uhr

Alle Konsulate in Graz finden Sie auf www.graz.at/konsulate

Nächste Folge: Frankreich

Verzicht auf das

Das eigene Mobilitätsverhalten zu überdenken, dazu lädt die Aktion „Autofasten“ der Diözese Graz-Seckau ein.

Den Wagen abstellen, die Handbremse anziehen und neue Wege suchen? Bereits mehr als 1500 GrazerInnen machten im vergangenen Jahr bei der Aktion „Autofasten“ der Diözese Graz-Seckau mit. Die treibende Kraft hinter dieser Initiative ist die Umweltreferentin der steirischen Diözese, Hemma Opis-Pieber. Für die heurige „Auto-Fastenzeit“, die am 25. Februar startet und bis Karsamstag, den 11. April, dauert, hofft die Initiatorin der Aktion auf noch größere



Rechnet mit 3000 „AutofasterInnen“ in der Steiermark: Hemma Opis-Pieber, die Umweltreferentin der Diözese Graz-Seckau.

Unterstützung: „Wir rechnen damit, dass heuer zumindest 3000 Menschen in der ganzen Steiermark mitmachen werden“, so Opis-Pieber.

Steirische Pionierleistung

„Autofasten“ soll für die TeilnehmerInnen ein Anlass sein, sich Gedanken über das eigene Mobilitätsverhalten zu machen. „Das Ziel der Aktion ist daher neben der Schadstoffreduktion auch die Bewusstseinsbildung“, betont Opis-Pieber. Dass die SteirerInnen in Sachen „Autofasten“ Österreichs Pioniere sind, ist aber wohl kein Zufall: Nicht zuletzt die hohen Feinstaub- und CO₂-Werte waren ein Anlass dafür, diese Aktion im Jahr 2005 ins Leben zu rufen. Von durch-

Aktion

Zeit: 25. Februar bis 11. April 2009

Anmeldung unter:

www.autofasten.at

Die Aktion wird vom Grazer Straßen- sowie dem Umweltamt unterstützt.

Kontakt: www.autofasten.at

Tee und Ikebana

Tiefe Einblicke in die Kunst und Kultur Japans bekommen die GrazerInnen von Samstag, 21., bis Donnerstag, 26. November 2009: Bei der „Japan Week“ gibt's Ausstellungen und Vorführungen, wie etwa Maskenschnitzen und Teezeremonien, Ikebana, Tanz, Trommeln, Pantomime, weiteres Chorauftreten und die Präsentation von Kampfsportarten. Geplant ist auch der direkte Austausch zwischen japanischen KünstlerInnen und GrazerInnen: Bei Workshops können interessierte Gruppen z. B. voneinander kochen oder tanzen lernen! Die „Japan Week“ wird seit 33 Jahren in einer anderen europäischen Stadt durchgeführt.



Aufwändiges Tanzkostüm.

Fotos: Klaus Pieber, Stadt Graz/Fischer, RoboCup 2009, Sachs-Lorbeck

Auto als Weg zu sich



Sie haben gut lachen, denn das Auto bleibt stehen – und die Kinder können ihren Bewegungsdrang ausleben!

wegs positiven Erfahrungen erzählen all jene, die mitgemacht haben.

Was Teilnehmer von Autofasten berichten? „Ich finde die Aktion toll. Sie hilft der Umwelt und mir selbst. Wenn ich kleinere Strecken zu Fuß

bewältige, nehme ich die Umwelt viel intensiver wahr, und das tut mir gut“, berichtet zum Beispiel Karl Zissler aus Brodingberg. Mitmachen können alle, die die Aktion unterstützen möchten. Neben mehr Beweglichkeit, Gesundheit

und besserer Luft gibt es auch besondere Preise zu gewinnen: Elektro-Moped, Fahrräder, Bio-Esskörbe und Fahrkarten im Gesamtwert von 11.000 Euro sollen weitere Anreize zum Umdenken und Umsteigen sein.

Wenn Roboter Elfmeter schießen

Sie retten Menschenleben, sie tanzen, sie machen einfache Hausarbeiten, manchmal spielen sie auch Fußball. Und sie kommen nach Graz: Roboter! Vom 29. Juni bis 5. Juli ist Graz Gastgeberin des „RoboCup 2009“ und damit Welthauptstadt der Robotik. Zu dieser Weltmeisterschaft der intelligenten autonomen Roboter werden rund 3000 TeilnehmerInnen aus mehr als 40 Ländern werden in Disziplinen wie Fußball, Service- und Rettungsrobotik und Tanzbewerben für Kinder gegeneinander antreten. Die spannenden Wettkämpfe, bei denen die Roboter ihre erstaunlichen Leistungen zei-

gen, werden im Messe Center Graz ausgetragen, der Eintritt ist frei. So zeigt der „RoboCup“ auf unterhaltsame Art Hochtechnologie auf Spitzenniveau und deren Nutzen für die Menschen.

So interessant der „RoboCup“, veranstaltet von der Technischen Universität Graz, für das breite Publikum ist, dient er in erster Linie doch der Förderung der Ausbildung, Forschung und Entwicklung in den Bereichen künstliche Intelligenz und Robotik. Deshalb finden mit den weltbesten Wissenschaftlern der Robotik Diskussionen, Technologie-Präsentationen und Zukunftsaussichten statt. Infos: www.roboocup.org.



Komplexe Aufgabe für künstliche Intelligenzen: kicken!

BIG Impressum

Medieneigentümer und Herausgeber:
Magistrat Graz, Magistratsdirektion,
Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit
Chefredakteurin:

Mag.^a Marina Dominik, DW 22 20
Chefin vom Dienst: Angela Schick

Redaktion:

Angela Schick, DW 22 24
Mag.^a Sonja Tautscher, DW 22 25
Daniela Kerschbaumer, DW 22 28

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:

Wolfgang Maget, DW 35 15
Prof. Karl Kubinzky

stadtverwaltung@stadt.graz.at
Internet: <http://www.graz.at>

Anzeigen:

Dr. Kurt Weber, DW 22 05
E-Mail: kurt.weber@stadt.graz.at
Alle 8011 Graz-Rathaus,
Tel.: 872-22 21

Produktion:

Agentur Classic GmbH
Augasse 10a, 8020 Graz

Druck:

Leykam Druck Graz,
8057 Graz, Ankerstraße 4

Verteilung:

redmail, Schönaugasse 64, 8010 Graz

Die nächste BIG erscheint

am 7. März 2009
www.graz.at/big

Betreutes Wohnen

am Oeverseepark

„TAG DER OFFENEN TÜR“

5. Februar 2009
13.30 bis 18.00 Uhr



Ort: Geriatriische Gesundheitszentren
Albert Schweitzer Gasse 36 / 8020 Graz

...so finden Sie zu uns



Sehr geehrte Gäste !

Parkplätze sind nur in begrenzter Anzahl vorhanden. Bitte benützen Sie nach Möglichkeit öffentliche Verkehrsmittel.